

**Konzernjahresabschluss**

und

**Konzernlagebericht**

zum 31. Dezember 2015

der

**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH,**

**Hamburg**



**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1.01.2015 bis 31.12.2015  
**PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH**  
Hamburg

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	38.274.625,31	38.145.275,18
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.211.399,00	6.246.705,04
3. Materialaufwand	1.585.947,70	1.791.609,46
4. Personalaufwand	25.242.190,70	24.969.953,70
a) Löhne und Gehälter	19.744.181,93	19.817.768,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.498.008,77	5.152.185,60
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.991.858,44	4.067.344,59
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.238.509,67	13.008.518,41
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14.956,38	34.042,52
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.100,12	10.974,80
9. Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	3.540,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>565.186,87</u>	<u>647.328,92</u>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-116.612,57</b>	<b>-51.297,54</b>
12. Außerordentliche Erträge	0,00	461.478,84
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	3.107.955,47
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.020,00	0,00
15. Sonstige Steuern	<u>53.551,38</u>	<u>29.150,91</u>
<b>16. Konzernjahresfehlbetrag</b>	<b><u>-229.183,95</u></b>	<b><u>-2.726.925,08</u></b>
17. Verlust-/Gewinnanteile von Drittgesellschaften	-28.833,82	48.745,40
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>6.101.799,44</u>	<u>8.779.979,12</u>
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b><u>5.843.781,67</u></b>	<b><u>6.101.799,44</u></b>

## **PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH -Konzernabschluss-**

### **Anhang für das Geschäftsjahr 2015**

#### **I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss**

##### **1. Umstrukturierung des PepKo-Konzerns in 2015**

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die BFW - **Unternehmensgruppe** gesellschaftsrechtlich neu strukturiert. Die Muttergesellschaft Berufsförderungswerk Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (BFW) wurde in PepKo Perspektiv- Kontor Hamburg GmbH (PepKo) umfirmiert. Sie ist weiterhin eine 100%ige Beteiligung der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Die Gesellschaft hat ihren Geschäftssitz in der August-Krogmann-Straße 52 in 22159 Hamburg und ist im Handelsregister unter HRB 2345 eingetragen. Der operative Geschäftsbetrieb des Berufsförderungswerkes wurde in eine Tochtergesellschaft ausgegliedert, welche nunmehr unter BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH firmiert.

Die **PepKo** hält 2015 neben der BFW die 100%ige Beteiligung an der BTZ Beruflichen Trainingszentrum Hamburg GmbH (BTZ) und der ab ausblick hamburg gmbh (ab), die durch die Verschmelzung der ehemals BFW Vermittlungskontor Hamburg GmbH (VK) und Junge Werkstatt bbw Hamburg GmbH (JW) entstanden ist sowie die 90%ige Beteiligung an der BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (BBW). Eine 10%ige Beteiligung am BBW hält die Hamburger Stiftung für Rehabilitation und Integration.

## 2. Konsolidierungskreis

Die erstmalige Erstellung eines Konzernabschlusses erfolgte zum 31. Dezember 2007. Der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung für alle als Tochterunternehmen einzubeziehenden Gesellschaften der in den Konzernabschluss war der 1. Januar 2007.

Trotz der Umstrukturierung des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 ist die Vergleichbarkeit mit dem vorangegangenen Konzernabschluss gegeben.

Die nach der Umstrukturierung 2015 in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen werden auf den gleichen Stichtag 31.12., wie der Abschluss der Muttergesellschaft und nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der Konzernabschluss umfasst folgende vollkonsolidierungspflichtige Tochterunternehmen:

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital TEUR 31.12.2015
1	BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (BFW)	Hamburg	100 %	16.109
2	BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (BBW)	Hamburg	90 %	16.849
3	BTZ Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH (BTZ)	Hamburg	100 %	2.282
4	ab ausblick hamburg gmbh (AB)	Hamburg	100 %	698

### **3. Konsolidierungsgrundsätze**

#### **Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 a.F. HGB nach der Buchwertmethode. Danach werden die Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgerechnet.

#### **Schuldenkonsolidierung**

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen aus Beziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gemäß § 303 HGB mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten aufgerechnet und eliminiert.

#### **Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gemäß § 305 HGB aufgerechnet.

#### **Zwischenergebniseliminierung**

Zwischenergebnisse im Anlage- oder Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen sind nicht entstanden bzw. waren von untergeordneter Bedeutung. Sie waren deshalb gemäß § 304 HGB auch nicht zu eliminieren.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende **Konzernabschluss** wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, nach den Bestimmungen der §§ 290 ff HGB aufgestellt.

Die **Jahresabschlüsse** der in den Konzernabschluss **einbezogenen verbundenen Unternehmen** wurden nach konzerneinheitlichen Richtlinien auf Basis der Vorschriften des HGB erstellt. Der Konzernabschlussstichtag ist der 31. Dezember 2015. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Leerposten und –vermerke wurden nicht ausgewiesen; es wurden keine Posten zusammengefasst.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen angesetzt. Von Dritten gewährte Investitionszuschüsse wurden nicht von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens gekürzt, sondern passivisch ausgewiesen. Für die Zugänge des Geschäftsjahres wurden grundsätzlich folgende Abschreibungszeiten zugrunde gelegt:

Bauten, Außenanlagen und Betriebsvorrichtungen	10 – 50 Jahre
Fuhrpark, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre
EDV-Software für Verwaltung und Ausbildung	3 – 5 Jahre

Abschreibungen erfolgten im Zugangsjahr nach der "pro rata temporis"-Methode.

Zugänge **geringwertiger Vermögensgegenstände** wurden im Geschäftsjahr grundsätzlich voll abgeschrieben; sie sind im Anlagengitter des Geschäftsjahres als Zu- und Abgänge und gleichzeitig in dem Betrag der Abschreibungen des Geschäftsjahres erfasst. Ausgenommen hiervon wurden Sachgesamtheiten im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Die Abschreibungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die **Gegenstände des Finanzanlagevermögens** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Wert angesetzt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist. Im Finanzanlagevermögen des Konzerns werden neben Beteiligungen und Wertpapieren auch Genossenschaftsanteile ausgewiesen.

Die **Bewertung des Umlaufvermögens** erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung des allgemeinen Zins- und Kreditrisikos wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet, die vom Gesamtbestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt wurden.

Grundlage für die Berechnung der **Pensionsverpflichtungen** waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Pensionsverpflichtungen sind nach der Project Unit Credit-Method unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,89 % (VJ 4,58 %) p.a. und dem Rententrend von 1,00% p.a. bei Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck berechnet worden. Im Gutachten wird eine Gehaltsdynamik von 1,50% zugrundegelegt.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Beträgt ihre Restlaufzeit mehr als ein Jahr, werden die Rückstellungen mit einem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.



### III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### AKTIVA

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres (Anlagengitter) ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die Angaben zu **Beteiligungen** sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Name	Sitz	Anteil in %	Gesamt-eigenkapital in TEUR *	davon Stammkapital in TEUR *	Jahresergebnis in TEUR *
Berufsförderungswerk Stralsund GmbH	Stralsund	0,08	24.278	665	- 795

\*) Werte vom 31. Dezember 2014

Im **Finanzanlagevermögen** werden neben Beteiligungen (TEUR 1) und Wertpapieren (TEUR 303) auch Genossenschaftsanteile in Höhe von TEUR 5 ausgewiesen, die bestimmt sind, langfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Wegen der **Bewertungsmethoden** bezüglich des Anlage- und Umlaufvermögens wird auf Ziffer II. verwiesen.

Alle **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beträgt TEUR 107.

## **PASSIVA**

Das **gezeichnete Kapital** steht mit 255.650,00 EUR zu Buche und entspricht dem Stammkapital der Muttergesellschaft. Es ist in voller Höhe eingezahlt.

**Gewinnrücklagen** stehen mit TEUR 28.495 zu Buche.

Als **Bilanzgewinn** dotiert ein Betrag i.H.v. TEUR 5.844. Dieser Betrag setzt sich aus dem gesamten Konzernjahresfehlbetrag i.H.v. TEUR 229, dem Fremden zustehenden Gewinnanteil i.H.v. TEUR 29 sowie dem Konzerngewinnvortrag i.H.v. TEUR 6.102 zusammen.

Im **Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter** wird ein Betrag i.H.v. TEUR 1.692 ausgewiesen.

Bei den **Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Gegenständen des Anlagevermögens** steht ein Betrag i.H.v. TEUR 7.894 zu Buche.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wiesen zum Bilanzstichtag TEUR 2.076 aus.

**Steuerrückstellungen** stehen mit TEUR 59 in der Bilanz.

In den **sonstigen Rückstellungen** (2.713 TEUR) sind im Wesentlichen Rückstellungen für Bonuszahlungen (u.a. leistungsorientierte Bezahlung) TEUR 673, Rückstellungen für das Insolvenzverfahren TEUR 504, Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen TEUR 331, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Brandschutz und IT TEUR 254, Rückstellungen für Brandschutz/Inventarbeschaffung/Barrierefreiheit auf Basis des Kaufvertrags Berner Heerweg TEUR 206, Archivierungsrückstellungen TEUR 199, Rückstellungen für Altersteilzeit TEUR 121, Rückstellungen für den Jahresabschluss TEUR 97, Rückstellungen für Betriebskostenrückerstattungen TEUR 73, Jubiläumsrückstellungen TEUR 50, Rückstellungen für die Grundsteuer TEUR 18, Rückstellungen für KFZ Versicherungen TEUR 14 sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten TEUR 12.

Die Aufteilung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten und die Angabe von Sicherheiten sind im Verbindlichkeitspiegel, der auf Seite 10 enthalten ist, dargestellt. Es bestehen darüber hinaus die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung und Leistung von Waren und Dienstleistungen.

<b>Verbindlichkeitspiegel - PepKo Konzern</b>	<b>2015</b>
---	-------------

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag -€-	mit einer Restlaufzeit von			Sicherheit	
		bis zu 1 Jahr -€-	1 - 5 Jahren -€-	mehr als 5 Jahren -€-	Höhe -€-	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.175.540,51	174.118,77	315.850,85	1.685.570,89	2.062.293,92	G *
<i>Vorjahr</i>	2.212.952,22	150.658,30	253.566,52	1.808.727,40	2.125.644,06	G *
2. Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	1.246.655,13	1.246.655,13	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	1.330.965,97	1.272.619,75	38.897,48	19.448,74	0,00	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	14.009.024,97	2.109.642,65	3.701.547,97	8.197.834,35	12.068.636,27	G *
<i>Vorjahr</i>	13.727.770,49	2.483.631,75	2.932.650,72	8.311.488,02	11.961.087,19	
Summe:	17.431.220,61	3.530.416,55	4.017.398,82	9.883.405,24	14.130.930,19	
<i>Vorjahr</i>	17.271.688,68	3.906.909,80	3.225.114,72	10.139.664,16	14.086.731,25	

\* Grundbuchliche Absicherung

#### IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn - und Verlustrechnung

Die **Konzern-Umsatzerlöse** TEUR 38.275 (VJ TEUR 38.145) verteilen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

- Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Integration von Erwachsenen durch Reha-Assessment, Reha-Vorbereitung, Fachausbildung mit Kammerabschluss, Fachqualifizierungen mit Integrationsphase, berufliche Integration in Kooperation mit Betrieben, betriebliche Integration sowie berufsbegleitende Weiterbildung TEUR 18.336 (VJ TEUR 19.472),
- Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation, Qualifizierung und Beratung von jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, die auf dem Weg in die Arbeitswelt sind, durch Berufsausbildung, Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung, Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf und Maßnahmen der Jugendhilfe TEUR 11.653 (VJ TEUR 10.868),
- Umsätze aus der beruflichen Rehabilitation für Menschen nach psychischen Erkrankungen mit dem Schwerpunkt berufliche Diagnostik und Orientierung, Vorbereitung auf Ausbildung oder Umschulung sowie Integration und Vermittlung in Arbeit TEUR 5.431 (VJ TEUR 5.520),
- Umsätze aus Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung TEUR 2.855 (VJ TEUR 2.285),

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf TEUR 7.211 (VJ 6.247). Sie setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

- Haus- und Grundstückserträge TEUR 2.304 (VJ TEUR 2.035)
- Fahrtkostenerstattungen/Ausbildungserstattungen TEUR 1.247 (VJ TEUR 1.320)
- Diverse sonstige Erträge u.a. für Bereitstellung Energie TEUR 903 (VJ TEUR 204)
- Erträge Auflösung des Sonderpostens TEUR 890 (VJ TEUR 906)
- Auflösung von Rückstellungen TEUR 861 (VJ TEUR 245)
- Mehraufwandsentschädigung AGH/ Projektzuwendungen TEUR 438 (VJ TEUR 426)
- Erträge für das Kantinenessen TEUR 232 (VJ TEUR 345)
- Periodenfremde Erträge TEUR 109 (VJ TEUR 304)

Von den **Personalaufwendungen** TEUR 25.242 entfallen 1.458 TEUR auf Altersversorgung und Unterstützung.

Die **Abschreibungen** fallen mit TEUR 3.992 (VJ TEUR 4.067) an.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen im Wesentlichen Kosten für Heizung/Strom/Wasser (TEUR 1.883, VJ TEUR 1.789), Instandhaltung, Wartung und Ersatzbeschaffung (2.564 TEUR, VJ 1.853 TEUR), Wirtschaftsbedarf (1.483 TEUR, VJ 1.566 TEUR), Verwaltungsbedarf (2.543 TEUR, VJ 1.963 TEUR), Ausbildungsbedarf (694 TEUR, VJ 1.816 TEUR) sowie Mieten (977 TEUR, VJ 879 TEUR) und sonstige Personalaufwendungen (1.626 TEUR, VJ 1.576 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurden **Zinsen** und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 565 (VJ TEUR 647) gezahlt. Die Zinseinnahmen betragen TEUR 21 (VJ TEUR 45). An Ertragsteuern wurden TEUR 59 gezahlt (VJ TEUR 0).

## V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

**Verpflichtungen** ergeben sich aus abgeschlossenen **Mietverträgen**. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2017 TEUR
- fällig 2016 (sowie 2017)	803	803

## VI. Sonstige Angaben

Gemäß § 314 Abs. 1 Ziffer 4 HGB waren im Jahresdurchschnitt 467 (Vorjahr: 487) angestellte **Arbeitnehmer/-innen** im Konzern beschäftigt. Der unteren Tabelle ist die Aufteilung nach Gruppen zu entnehmen.

	Arbeitnehmer/-innen			...davon Gesellschaftsanteil an Gesamtzahl <sup>2)</sup>				
	weiblich	männlich	Gesamt	PepKo	BFW	BBW	BTZ	ausblick <sup>1)</sup>
<b>2014</b>	258	229	487	0	201	157	73	56
<b>2015</b>	281	186	467	0	188	160	70	48

1) Darstellung 2014 inklusive Junge Werkstatt.

2) Rundungsdifferenzen führen dazu, dass die Summe ArbeitnehmerInnen von der Summe der Gesellschaftsanteile um 1 abweicht.

Die **Konzerngeschäftsführerbezüge** gestalten sich wie folgt:

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 218 TEUR, die sich wie folgt zusammensetzen:

Name	Jens Mohr	Wolfgang Lerche
• Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten (TEUR)	99	102
• Erfolgsbezogene Vergütungskomponenten (TEUR)	10	7
• zusammen (TEUR)	109	109

Die Gesamtbezüge für die Aufsichtsräte im Konzern betragen EUR 6.406,30 (VJ: EUR 4.530,61).

Das vom Abschlussprüfer für das Jahr 2015 berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
a) Abschlussprüferleistungen	48
b) andere Bestätigungsleistungen	0
c) Steuerberatungsleistungen	0
d) Sonstige Leistungen	<u>0</u>
	<u>48</u>

## **Mitglieder (nach § 285 Nr. 10 HGB)**

### **Geschäftsführung**

Jens Mohr

Wolfgang Lerche

### **Aufsichtsrat**

Dr. Volker Bonorden

(Vorsitzender) – Senatsdirektor a.D., Hamburg

Gerd Labusch

(Stellvertretender Vorsitzender) – derzeit beurlaubt wegen Teilnahme am Gläubigerausschuss – Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender im BFW

Antonia Aschendorf

Rechtsanwältin

Petra Baumgarten

Mitarbeiterin und Vorsitzende des Betriebsrates in der Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH

Prof. Dr. Sieglind Ellger-Rüttgardt

Professorin für Rehabilitationspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin

Roland Kolsiek

Fachbereichsleiter Bildung, Wissenschaft und Forschung Ver.di, Landesbezirk Hamburg

Petra Lotzkat

Leiterin Amt für Arbeit und Integration, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Freie und Hansestadt Hamburg

Julia Rudolph

Mitarbeiterin und Vorsitzende des Betriebsrates in Berufsbildungswerk Hamburg GmbH

Dr. Marco Streibelt

Abteilung Rehabilitation, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Britta Stuhlmacher

Geschäftsbereichsleiterin  
Jobcenter team.arbeit.hamburg

Dr. Axel Tiemann

Leiter der Abteilung Leistungen, Deutsche Rentenversicherung NORD, Neubrandenburg

Kai W. Voß

Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus & Partner, Hamburg

Hamburg, den 31. März 2016

Dipl. Kaufmann Jens Mohr  
(Geschäftsführer)  
PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

Dipl. Sozialpädagoge Wolfgang Lerche  
(Geschäftsführer)  
PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens Beruflförderwerk Hamburg GmbH - Konzern- zum 31. Dezember 2015

Anlage zum Anhang

Das Anlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Zuschreibungen		Buchwerte	
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2015 €	Geschäftsjahr €	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2014 €	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Konzessionen, Lizenzen, Rechte	8.429.236,39	57.013,40	177.758,47	11.566,80	0,00	0,00	8.320.058,12	0,00	2.994.079,58	3.710.074,65	
2. Geleistete Anzahlungen	1.285,20	0,00	0,00	-1.285,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.285,20	
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	8.430.521,59	57.013,40	177.758,47	10.281,60	0,00	0,00	8.320.058,12	0,00	2.994.079,58	3.711.359,85	
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke und Bauten	105.370.717,93	148.698,02	62.665,16	0,00	0,00	105.456.750,79	60.345.366,06	0,00	45.111.394,73	47.287.268,64	
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.785.811,60	1.146,94	0,00	0,00	87.857,05	3.912.689,88	4.000.546,93	0,00	786.411,61	873.121,72	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.995.962,24	688.381,50	206.103,31	0,00	794.844,19	21.367.861,88	21.973.829,64	0,00	2.502.399,88	2.628.100,36	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	62.447,78	410.844,23	0,00	-10.281,60	0,00	0,00	0,00	0,00	463.010,41	62.447,78	
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	134.214.939,55	1.249.070,69	268.768,47	-10.281,60	3.207.283,17	83.364.001,05	86.319.742,63	0,00	48.863.206,63	50.850.938,50	
III. Finanzanlagen	142.645.461,14	1.306.084,09	446.526,94	0,00	3.991.858,44	88.083.162,79	91.645.721,17	0,00	51.857.286,21	54.562.288,35	
1. Beteiligungen	1.011,29	511,29	511,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.011,29	1.011,29	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.302.700,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	302.700,00	0,00	302.700,00	1.302.700,00	
3. Genossenschaftsanteile	4.732,00	4.732,00	4.732,00	0,00	0,00	0,00	4.732,00	0,00	4.732,00	4.732,00	
Summe Anlagevermögen	143.953.904,43	1.311.327,38	1.451.770,23	0,00	3.991.858,44	88.083.162,79	91.645.721,17	0,00	52.165.729,50	55.870.741,64	



**KONZERN**

	2015		2014	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Laufende Geschäftstätigkeit</b>				
1. Jahresfehlbetrag	-229		-2.727	
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.992		4.067	
3. Abschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	0		4	
4. Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0		0	
5. Veränderungen der Rückstellungen	-1.428		-90	
6. Veränderung des Sonderpostens für Zulagen und Zuschüsse	-748		-1.914	
7. Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-3		78	
8. Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	-15		-4	
9. Verminderung (-)/Erhöhung (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	4.477		13.441	
10. Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva	198	6.244	-5.162	7.693
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
<b>B. Investitionstätigkeit</b>				
1. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	22		0	
2. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.015		252	
3. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.306		-1.095	
4. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-269	-303	-1.146
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
<b>C. Finanzierungstätigkeit</b>				
1. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0		1.188	
2. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-37	-37	-7.625	-6.437
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
<b>D. Veränderung des Finanzmittelfonds</b>		<b>5.938</b>		<b>110</b>
<b>E. Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode</b>		3.951	1.148	3.841
<b>F. Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>9.889</b>	<b>3.951</b>	<b>3.951</b>
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

**Nachrichtlich:**

Ausgangspunkt der Kapitalflussrechnung ist der so genannte Finanzmittelfonds, der sich wie folgt zusammensetzt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	9.889	3.951	5.938
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	<b>9.889</b>	<b>3.951</b>	<b>5.938</b>
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Als wesentlicher Geschäftsvorfall im Konzern in 2015 lässt sich die Umstrukturierung der Unternehmensgruppe aufführen. Die ehemalige Muttergesellschaft BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (BFW) ist seit dem eine 100%ige Beteiligung der PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH (PepKo). Die PepKo wiederum trat an die Stelle der BFW als 100%ige Beteiligung der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Sie hat ihren Geschäftssitz in der August-Krogmann-Straße 52 in 22159 Hamburg und ist im Handelsregister unter HRB 2345 eingetragen. Eine detaillierte Darstellung findet sich im Anhang in den Kapiteln 1 und 2.

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage Gewinnrücklage EUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital EUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens EUR	Anteile anderer Gesellschafter EUR	Konzerneigenkapital EUR
1. Januar 2015	255.650,00	28.495.350,39	6.101.799,44	34.852.799,83	1.663.309,29	36.516.109,11
Konzernjahresergebnis / Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	-258.017,77	-258.017,77	28.833,82	-229.183,95
31. Dezember 2015	255.650,00	28.495.350,39	5.843.781,67	34.594.782,06	1.692.143,11	36.286.925,16
		2015	2014			
		255.650,00	255.650,00	gez Kap		
		28.495.350,39	28.495.350,39	Andere GR		
		5.843.781,67	6.101.799,44	BilGewinn		
		34.594.782,06	34.852.799,83			
		1.692.143,11	1.663.309,28	Ausgleichsposten		
		36.286.925,17	36.516.109,11			

# **PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH, Hamburg**

## **Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015**

### **1. Grundlagen des Konzerns**

#### **1. Allgemeine Angaben zu den Gesellschaften und ihren Geschäftsfeldern**

Der handelsrechtliche Konzern besteht zum 31. Dezember 2015 aus folgenden Gesellschaften:

- a) PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH (PepKo), Mutterunternehmen des Konzerns
- b) BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (BFW)
- c) BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (BBW)
- d) BTZ Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH (BTZ)
- e) ab ausblick hamburg gmbh (ab)

Im folgenden Lagebericht werden vornehmlich die o.g. Abkürzungen verwendet.

Das Kerngeschäft des PepKo Konzerns umfasst die berufliche Integration behinderter oder von Behinderung bedrohter bzw. benachteiligter Menschen. Im Konzern wird dabei eine strikte Spartenpolitik verfolgt, die die unterschiedlichen, durch die einzelnen Unternehmen des Konzerns zu bedienenden Zielgruppen sowohl nach Alter als auch nach Art der Behinderung und/oder Benachteiligung definiert. Dieser Ansatz wird derzeit in der Konzernentwicklung weiter verfolgt.

Kunden des PepKo Konzerns sind im Wesentlichen folgende Leistungsträgergruppen:

- Deutsche Rentenversicherungen
- Agenturen für Arbeit
- Jobcenter
- Deutschen gesetzlichen Unfallversicherungen
- Freie und Hansestadt Hamburg (FHH)
- Andere öffentliche und private Träger

**AUFGABE DER PepKo** ist die Beratung potenzieller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das Fundraising für die Unternehmensgruppe, die Erbringung interner Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe sowie die Durchführung von Qualifizierungsberatung für Unternehmen. Darüber hinaus entwickelt und vernetzt das Unternehmen die Leistungen für den (Wieder-) Einstieg in die Arbeitswelt in der Unternehmensgruppe. Gesellschafterin ist die FHH (100%).

**AUFGABE DES BFW** ist die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Integration von Erwachsenen durch Reha-Assessment, Reha-Vorbereitung, Fachausbildung mit Kammerabschluss, Fachqualifizierungen mit Integrationsphase, berufliche Integration in Kooperation mit Betrieben, betriebliche Integration sowie berufsbegleitende Weiterbildung. Dabei erfolgt eine individuelle und umfassende Begleitung durch Medizin, Reha-Sport, Psychologie, Sozialberatung und Integrationsmanagement. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

**AUFGABE DES BBW** ist die berufliche Rehabilitation, Qualifizierung und Beratung von jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf, die auf dem Weg in die Arbeitswelt sind, durch Berufsausbildung, Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung, Maßnahmen am Übergang Schule-Beruf und Maßnahmen der Jugendhilfe. Dabei erfolgt eine individuelle und umfassende Begleitung durch ein multiprofessionelles Team, beispielsweise durch Förderunterricht, Sport und Prüfungsvorbereitung sowie durch eine enge Zusammenarbeit mit Betrieben in Hamburg und dem Umland. Die Lernorte Schule, BBW und Betrieb arbeiten eng verzahnt. Der Lernort Wohnen ergänzt die beruflichen Maßnahmen. Die Entwicklung persönlicher Perspektiven geschieht durch erzieherische Hilfen. Gesellschafterin sind die PepKo (90%) und die Hamburger Stiftung für Rehabilitation und Integration (10%).

**AUFGABE DES BTZ** ist die berufliche Rehabilitation für Menschen nach psychischen Erkrankungen mit dem Schwerpunkt berufliche Diagnostik und Orientierung, Vorbereitung auf Ausbildung oder Umschulung sowie Integration und Vermittlung in Arbeit. Dabei erfolgt die Entwicklung, Steuerung und Durchführung individueller Trainingsmaßnahmen unter der Berücksichtigung der Interessen von Leistungsträgern und Teilnehmenden. Es werden Seminarangebote für unterschiedliche Zielgruppen zum Umgang mit psychischen Erkrankungen in der Arbeitswelt vorgehalten. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

**AUFGABE DER ab** ist die Integration in Ausbildung und Erwerbsarbeit für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung. Dies geschieht durch die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, durch integrative, kooperative und assistierte Ausbildung, durch die Stabilisierung von bestehenden Arbeitsverhältnissen als Träger des IFD Hamburg, durch die Heranführung an die Beschäftigungsfähigkeit durch Qualifizierung und individuelles Coaching, durch Projekte im Übergang Schule-Beruf, durch Beschäftigung und sozialem Arbeitsmarkt, durch Beratungsangebote für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Arbeitssuchende, durch sozialräumliche Ausrichtung in den Bezirken der FHH und durch das Kompetenzzentrum Hören und Sehen. Gesellschafterin ist die PepKo (100%).

## 2. Wirtschaftsbericht

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellt sich anhand ausgewählter Kennziffer wie folgt dar:

### 2.1. Vermögenslage

Vermögenspositionen	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	51.857	78	54.562	79	-2.705	-5
Finanzanlagevermögen	308	0	1.308	2	-1.000	-76
Umlaufvermögen *)	14.300	22	12.840	19	1.460	11
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>66.466</b>	<b>100</b>	<b>68.710</b>	<b>100</b>	<b>-2.244</b>	<b>-3</b>

### 2.2. Finanzlage

Liquiditätsgrad	2015	2014
<b>1. Ordnung</b>	280%	101%
[Liquide Mittel x 100] : kurzfristige Verbindlichkeiten		
<b>2. Ordnung</b>	224%	319%
[Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen x 100] : kurzfristige Verbindlichkeiten		

## Ertragslage

Jahresumsatz der einzelnen Gesellschaften				
Unternehmen	Jahresumsatz in Mio. EUR		Veränderung	
	2015	2014	absolut	in %
PepKo	0,0	0,0	0,0	
BFW	18,3	19,5	-1,2	-6,0
BBW	11,7	10,9	0,8	6,9
BTZ	5,4	5,5	-0,1	-1,3
AB (vormals VK und JW)	2,9	2,3	0,6	24,1
<b>Konzernjahresumsatz</b>	<b>38,3</b>	<b>38,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>

## Jahresergebnis

Einzelergebnisse der Gesellschaften (nach Konsolidierung)				
Unternehmen	Jahresergebnisse in TEUR		Veränderung	
	2015	2014	absolut	in %
PepKo	-100	0	-100	
BFW	-791	-2.739	1.948	71
BBW	288	-487	775	159
BTZ	168	431	-263	-61
AB (vormals VK und JW)	206	68	138	203
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>-229</b>	<b>-2.727</b>	<b>2.498</b>	<b>92</b>

### 2.4 Situation der Muttergesellschaft PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

Die PepKo bot in 2015 keine Leistungen auf dem Markt an. Ihre Finanzierung erfolgt per Umlage an die Tochterunternehmen. Die Übernahme von weiteren zentralen Dienstleistungen erfolgt schrittweise ab 2016.

### 2.5 Situation der BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH

Im Berichtszeitraum 2015 wurden 296.094 Leistungstage erbracht (VJ BFW (alt) 313.718 Leistungstage). Der Rückgang um rd. 5,6% ist u.a. dadurch begründet, dass auf Wunsch der Auftraggeber die vergleichbaren Maßnahmen des 1. und 2. Halbjahres hinsichtlich Dauer und Starttermin harmonisiert wurden. Insbesondere wurden der Starttermin des Sommersemesters in der Fachausbildung und der Betriebsurlaub auf Wunsch der Leistungsträger angepasst, was in letzter Konsequenz zu einer Verkürzung der Maßnahme geführt hat. Darüber hinaus konnten aufgrund früher Prüfungstermine und höheren Abbrüchen weniger Leistungstage fakturiert werden.

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleichszeitraum an. Im Wesentlichen liegt es daran, dass das BFW ab dem 2. Halbjahr 2015 damit begann, den aufgelaufenen Investitionsstau abzuarbeiten und das für 2015 geplante Investitionsvolumen abfließen zu lassen. Da zum Zeitpunkt der Investitionsplanung nie völlig geklärt war, ob es sich um aktivierungsfähige Investitionen oder Instandhaltungsaufwand handelt und weil viele Projekte zunächst mit einem Planungsaufwand verbunden sind, ist dieser Nachholeffekt im Aufwand sichtbar. Darüber hinaus war bis in den Herbst 2014 noch nicht bekannt, dass das ehemalige Haus F des BFW ab Dezember 2014 als Flüchtlingsunterbringung dienen soll. Der Nicht-Abriss des Hauses F führte zu einem Teilstillstand in der Entwicklung auf dem Gelände nebst Nachbargelände und zu einer Mehrbelastung des BFWs. Beispielsweise mussten entgegen der Planungen Ersatzflächen für nicht nutzbare Räumlichkeiten im Gebäude E geschaffen werden, weil Haus F stehen geblieben ist und Räume an der Gebäudegrenze damit über keine Fenster verfügen und somit derzeit nicht nutzbar sind.

## **2.6 Situation der BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH**

Die im Lernort Wohnen angebotene Verbindung von erzieherischen Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und der Entwicklung von Perspektiven für den Einstieg in Beruf und Arbeit findet das Interesse von Jugendämtern der Hamburger Bezirke und des Umlandes. Gleichwohl steigt die Zahl der Betreuten hier nur leicht.

Die Entwicklung im größten Geschäftsfeld, den Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gem. SGB III § 102 Abs.1, Nr.1a (preisverhandelte Maßnahmen der beruflichen Ersteingliederung), ist leicht rückläufig. Allerdings konnten zum Ausbildungs- und Maßnahmenbeginn 2015 erfreulich viele Anmeldungen, insbesondere aus dem Bereich der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BVB), verzeichnet werden.

Positiv ist der deutliche Zuwachs von Anmeldungen aus dem Umland. Diese haben auch zur Folge, dass der Lernort Wohnen erstmals voll belegt war.

Im Berichtsjahr wurde eine ausgeschriebene Maßnahme gewonnen. Für zwei weitere in Vorjahren gewonnene Maßnahmen haben die ausschreibenden Stellen die Optionen für eine Verlängerung bzw. für einen erneuten Durchgang gezogen.

## **2.7 Situation der BTZ Berufliches Trainingszentrum Hamburg GmbH**

Die Nachfrage nach Maßnahmen im Beruflichen Trainingszentrum ist auch im Jahr 2015 gesunken. Ebenso gesunken ist die aktive Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern. Stabil geblieben ist jedoch die Zahl der Neuaufnahmen. Die Durchlaufquote wurde durch die Reduzierung von Leerzeiten und einer veränderten Belegungssteuerung erhöht.

In den wöchentlich stattfindenden offenen Informationsveranstaltungen für Interessenten haben sich durchschnittlich 17 Personen (2014:16) über die Angebote informiert. Insgesamt nahmen 809 (2014:754) Personen an 49 Terminen teil. Im Jahr 2015 haben sich 406 (2014:624) Personen neu für eine Maßnahme mittels Zusendung eines persönlichen Fragebogens bzw. nach Anmeldung durch einen Leistungsträger beworben; mit allen diesen Personen wurden Beratungs- und Vorstellungsgespräche durchgeführt. Insgesamt wurden in den Kernmaßnahmen 67.199 Leistungstage erbracht (s.o.).

Am 1. Januar 2015 befanden sich 169 (2014:166) Personen in Integrationsmaßnahmen (ohne Ausbildungsbegleitungen). 357 (2014:342) Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen im Laufe des Jahres 2015 – inkl. der Wiederaufnahmen – hinzu. 343 (2014:316) Teilnehmerinnen und Teilnehmer verließen nach regulärer oder vorzeitiger Maßnahmebeendigung das Trainingszentrum. Vorzeitige Beendigungen erfolgen in der Regel auf Grund von erneuten Erkrankungen. Am 31.12.2015 befanden sich 185 (2014:186) Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ohne Ausbildungsbegleitungen) im Beruflichen Trainingszentrum Hamburg. Mindestens 1 Tag „an Bord“ waren in 2015 504 (2014:511) Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

## **2.8 Situation der ab ausblick hamburg gmbh**

Die Gesellschaft BFW Vermittlungskontor Hamburg GmbH (VK) wurde nach der Verschmelzung mit der Junge Werkstatt bbw Hamburg GmbH (kurz JW) in ab ausblick hamburg gmbh (ausblick) umfirmierte.

Das Unternehmen hat sich auch bereits in der Vergangenheit veränderten Rahmenbedingungen in den Arbeitsmarktdienstleistungen angepasst. Hierzu gehören u. A. die guten Kontakte zu den Auftraggebern und die Verarbeitung neuer Produkte und Formate. Mit der Verschmelzung der beiden Unternehmen haben sich mit der Expertise in der geförderten Ausbildung zusätzliche Optionen für Ausschreibungen des Regionalen Einkaufszentrums und der FHH sowie in sozialräumlichen Projekten ergeben. Mit den in 2015 begonnenen Unterstützungsleistungen für Geflüchtete erweitert sich das Portfolio des Unternehmens.

Die ausblick erzielte Umsatzanstiege gegenüber dem Vorjahr. Prägend für das Wirtschaftsjahr und verantwortlich für die Umsatzsteigerung waren:

- Umsatzsteigerung bei einem individuellen Coachingangebot für Agenturen und Jobcenter,
- Beginn der Durchführung einer Profiling und Standortbestimmung für Geflüchtete,
- die Erweiterung des Auftrages für Arbeitsgelegenheiten.

## **3. Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres**

Zum 01.01.2016 sind die ersten 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Finanzbuchhaltung, Controlling und Personalverwaltung aus den Beteiligungen in den Shared Service der PepKo gewechselt. Darüber hinaus hat die Prüfung weiterer Leistungen als Shared Service in der PepKo begonnen und soll bis Mitte 2016 abgeschlossen sein.



## **4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaften mit ihren Chancen und Risiken**

### **4.1 PepKo**

Mit der Neuausrichtung der PepKo als Holdinggesellschaft wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Verwaltung in der Unternehmensgruppe effektiver und effizienter durchzuführen. In diesem Sinne sind weitere Bereiche und Funktionen in den einzelnen Unternehmen bis zum 30.06.2016 in der Prüfung, ob sie sich für eine zentrale Dienstleistung eignen. Eine entsprechende Umsetzung bei positiver Prüfung soll dann zum 01.01.2017 erfolgen.

Die PepKo bietet keine Marktleistung an, so dass dementsprechend kein Marktrisiko besteht. Das Risiko besteht darin, aufgrund der Rahmenbedingungen ggf. nicht in der Lage zu sein, Dienstleistungen zu marktüblichen Preisen anbieten zu können, was die Akzeptanz in der Unternehmensgruppe schmälern würde.

### **4.2 BFW**

Für die mittelfristige demographische Entwicklung in der Metropolregion Hamburg bis 2020 hat das BFW die passenden Kapazitäten. Durch die gestiegene Nachfrage nach Fachqualifizierung mit Integrationsphase konnte sich das BFW aus der Abhängigkeit von nur einem Angebot befreien und das Risiko breiter streuen. Das gute wirtschaftliche Fundament sorgt dafür, dass man konzeptionelle Weiterentwicklungen betreiben und die Qualität (Integrationsquote und Teilnehmerzufriedenheit) weiter verbessern kann.

Die gesellschaftsrechtlichen Veränderungen, insbesondere die Implementierung und der weitere Ausbau von Shared Service in der PepKo, sorgen dafür, dass das BFW wesentlich effektiver und effizienter auf die notwendige Verwaltung zurückgreifen kann. Das lässt mehr Spielraum für die Entwicklung des operativen Geschäftes.

Die Nachfrage zu Beginn des Berichtszeitraums 2016 ist leicht hinter den Erwartungen zurück geblieben. Die Gespräche mit den Auftraggebern haben zu keinen Erkenntnissen geführt, die einen Nachfragerückgang begründen würden. Ganz im Gegenteil: Die Auftraggeber haben keine Budgetbeschränkungen und nehmen die positiven Entwicklungen im BFW in den letzten Monaten erfreut zur Kenntnis. Die Nachfrage ist jedoch auch sehr von Personen und Bearbeitern seitens der Auftraggeber abhängig: Unbesetzte Stellen oder längere krankheitsbedingte Ausfälle sorgen unmittelbar für einen Auftragsrückgang.

Die demographische Entwicklung in Hamburg ist nur bis 2020 stabil, so dass auf das BFW ein weiterer Anpassungsdruck zukommen wird. Ob bis dahin die demographischen Prognosen durch die Flüchtlingssituation signifikant verändert wird, bleibt abzuwarten. Die Entwicklung hängt maßgeblich von der erfolgreichen Integration dieser Bevölkerungsgruppe und deren Zugang zu den Sozialversicherungen ab.

Eine ständige Herausforderung bleibt das Qualifizierungsangebot. Die Entwicklung geht weiter raus aus den technisch-gewerblichen und IT- und Medienberufen hin zu den kaufmännischen Berufen. Das BFW muss aber weiter ein attraktives und breites Portfolio anbieten, um wettbewerbsfähig zu sein. Hinzu kommen die schlechteren Integrationsaussichten in den Berufen mit der größten Nachfrage. Für mögliche Erweiterungen des Portfolios mit ausgezeichneten Integrationsmöglichkeiten, bleibt zu prüfen, ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Voraussetzungen mitbringen.

### 4.3 BBW

Der aktuelle Wirtschaftsplan 2016 geht von einem positiven Ergebnis aus. Die Auslastung der ersten Monate des Jahres 2016 lässt darauf schließen, dass zumindest bis zum Ende des Ausbildungsjahres im Juli die Ertragserwartungen im Bereich der Reha-Maßnahmen erfüllt werden können. Die Unternehmensleitung hat Maßnahmen eingeleitet, die verhindern sollen, dass durch Erlösausfälle infolge verspäteter Anmeldungen Personalüberhänge entstehen.

Zuwächse kann das BBW durch die Kooperation mit weiteren Arbeitsagenturen und mit Leistungen für neue Partner (z.B. HIBB, Hamburger Bezirke) erzielen. Das Unternehmen wird in den nächsten Jahren mit Hilfe von Internatsplätzen seinen Einzugsbereich im Rahmen der beruflichen Rehabilitation ausweiten. Die Planungen für die Errichtung eines zweiten Wohnhauses haben begonnen. Das BBW hat mit der Liegenschaft der FHH Kontakt aufgenommen, um ein für den Bau eines weiteren Wohnhauses geeignetes Grundstück zu finden.

Zuwächse werden auch durch die Verbindung von Jugendhilfeleistungen nach dem SGB VIII (z.B. erzieherische Hilfen, Hilfen für junge Volljährige) in Verbindung mit der Hinführung zu Ausbildung und Arbeitswelt erwartet. 2016 sollen in diesem Feld die Konzeptionen profiliert und die Akquisition verstärkt werden.

Das BBW steht bereit, um seine vielfältigen Kompetenzen auch verstärkt für die berufliche Integration junger Flüchtlinge nutzbar zu machen.

Im Rahmen eines offenen Prozesses zur Organisationsentwicklung mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten für Mitarbeiter/-innen werden Lösungen zum weiteren Ausbau der Wirkungen von Leistungen, zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und zur Reduzierung von psychischen Belastungen entwickelt.

Durch den wachsenden Anteil von befristeten bzw. ausgeschriebenen Maßnahmen und Projekten steigen die Anforderungen an eine flexible Personalwirtschaft und an die Multifunktionalität der Gebäude und Räume. Das BBW muss sich in die Lage versetzen, durch das Auslaufen von Förderungen oder durch erfolglose Bewerbungen bedingte Erlösschwankungen zu verkraften.

Die Agentur Hamburg hat den Auszubildenden in dreijährigen Ausbildungsgängen in den letzten Jahren nur eine um einen Monat verkürzte Ausbildungszeit zugestanden und sie erst zum 1. September statt zum 1. August angemeldet, was eine deutliche Benachteiligung gegenüber Auszubildenden in nicht geförderten Ausbildungsverhältnissen bedeutet. Nähme die Agentur von diesen verzögerten Anmeldungen Abstand, würde der dem BBW entstehende Erlösausfall von ca. 90.000 € p.a. entfallen.

Ein wesentliches Risiko ist die im Vergleich zu anderen Berufsbildungswerken besondere Kostenstruktur des BBW. Diese geht darauf zurück, dass das BBW als einziges Berufsbildungswerk ohne Internat geplant wurde. Erst im Dezember 2011 wurde ein kleines Internat mit 41 Plätzen bezogen. Den um ein vielfaches größeren Internaten in anderen Berufsbildungswerken sind oft Strukturen, Leistungen und Dienste zugeordnet, die auch in der beruflichen Qualifizierung für die Zielgruppe unverzichtbar sind. Dies sind z.B. Sporthallen und -plätze, Sport- und Freizeitpädagogen, Exkursionen, sozialpädagogische, psychologische Leistungen, Unterstützung beim Führen von Berichtsheften usw. Das BBW hält diese Leistungen im nötigen Umfang vor. Dadurch werden die Kostensätze der Ausbildung und der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen belastet. Diese historisch gewachsene Besonderheit wird von der Agentur für Arbeit nicht mehr akzeptiert. Sie stellt auch bei Leistungen für auswärtige Agenturen einen Wettbewerbsnachteil dar, da das Gesamtpaket von Ausbildung und Internat in Hamburg teurer ist als in anderen Berufsbildungswerken.

Die Bundesagentur für Arbeit und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke haben vereinbart, für die sogenannten preisverhandelten Maßnahmen der beruflichen Ersteingliederung von jungen Menschen mit Behinderungen ein neues Preissystem zu entwickeln. Angestrebt ist, dieses bereits für die Preisrunde 2017 in Kraft zu setzen. Offen ist, welche Konsequenzen sich daraus für das BBW Hamburg ergeben, dessen Preise in vielen Berufsfeldern noch deutlich über den bundesweiten Mittelwerten liegen.

#### **4.4 BTZ**

Das BTZ ist abhängig von den Bewilligungen der Agenturen für Arbeit und der Rentenversicherungsträger. Diese beiden maßgeblichen Rehabilitationsträger sind ihrerseits abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, den Einkünften aus der Sozialversicherung, den politischen Absichten sowie den Sozialgesetzen.

Das Berufliche Trainingszentrum Hamburg wurde im Jahr 2015 zu 55% von der Deutschen Rentenversicherung und zu 45 % von der Agentur für Arbeit belegt. Einen Einfluss auf den Belegungstrend hat das Unternehmen nicht, allenfalls kann durch eine gezielte Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern Transparenz über die kurzfristige Bewilligungssituation geschaffen werden.

Allerdings kann man davon ausgehen, dass es nicht zu einem Belegungsstopp, sondern höchstens zu einem temporären Bewilligungsrückgang kommen wird, der unter anderem über die Beendigung befristeter Arbeitsverträge und Reduzierungen der Mietflächen aufgefangen werden kann.

Für die gesamte Produktpalette des Beruflichen Trainingszentrums Hamburg gelten 2015 leicht erhöhte Maßnahmepreise. In 2015 wurde die Kapazität in den Trainingsbereichen abgebaut, um die rückgängige Nachfrage zu befriedigen und das Entstehen von Wartezeiten zu begrenzen.

Für das Unternehmen gewinnt die Akquisition von neuen Geschäftsfeldern zunehmend an Bedeutung, um die Produktpalette entsprechend der Kernkompetenzen zu ergänzen und Belegungsrückgänge ggf. abfedern zu können. Das Unternehmen plant eine Ausweitung seines Geschäfts auf die Gesundheitsberatung von Geflüchteten.

#### **4.5 ab**

Das Unternehmen hat sich bereits in der Vergangenheit veränderten Rahmenbedingungen in den Arbeitsmarktdienstleistungen angepasst. Hierzu gehören u.a. die guten Kontakte zu den Auftraggebern und die Erarbeitung neuer Produkte und Formate. Mit der Verschmelzung der beiden Unternehmen haben sich mit der Expertise in der geförderten Ausbildung zusätzliche Optionen für Ausschreibungen des REZ und der FHH sowie in sozialräumlichen Projekten ergeben. Mit den in 2015 begonnenen Unterstützungsleistungen für Geflüchtete erweitert sich das Portfolio des Unternehmens.

Sparauflagen als Folge von konjunkturellen Entwicklungen und/oder veränderter Arbeitsmarktpolitik können sich in 2016 ebenso fortsetzen wie der Preiskampf in ausgeschriebenen Maßnahmen.

Der Zuschlag für die Projekte der Arbeitsgelegenheiten für nur ein weiteres Wirtschaftsjahr birgt Risiken, ebenso die individuelle Vergabe von AVGS.

#### **4.6. Gesamtprognose**

Insgesamt wird im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Konzern-Jahresfehlbetrag von TEUR 334 geplant. Die geplanten Umsatzerlöse liegen dabei über Vorjahres IST (5%), ebenso die geplanten Personalkosten (4%). Die Sachkosten sind unter dem IST 2015 (-4%) geplant.

Hamburg, den 31. März 2016

Dipl. Kaufmann Jens Mohr  
(Geschäftsführer)  
PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH

Dipl. Sozialpädagoge Wolfgang Lerche  
(Geschäftsführer)  
PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH